



26-554

B3.5.4

Postulat Thomas Maier (GLP/GEU) und acht Mitunterzeichnende «Standortförderung für Dübendorf»
Beantwortung (GR Geschäft Nr. 10/2026)

Ausgangslage

Am 2. März 2026 reichten der Gemeinderat Thomas Maier (GLP/GEU) und acht Mitunterzeichnende folgendes Postulat beim Gemeinderatspräsidenten ein:

«Postulat «Standortförderung für Dübendorf»

Der Stadtrat wird eingeladen Bericht- und Antrag für folgende Punkte zu stellen:

- Schaffung einer kommunalen Standortförderung als Anlaufstelle für Unternehmen und Start-ups für Ansiedelung oder Wachstum
- Koordination von Co-Working Angeboten, insbesondere für Jungunternehmen, Startups, Selbstständige und KMU
- Einführung eines Start-up Förderprogrammes

Begründung

Dübendorf ist Standortgemeinde eines der bedeutendsten Wirtschaftsprоекте der Schweiz: Der Innovationspark Zürich (IPZ) auf dem ehemaligen Militärflugplatz hat in den letzten Jahren erheblich an Fahrt gewonnen. ETH Zürich, Universität Zürich sowie erste Industriepartner sind vor Ort präsent; Die finanzielle Basis für die Weiterentwicklung wurde jüngst mit einem Konsortialkredit über 445 Millionen Franken substantiell gestärkt. Parallel dazu hat der Kanton Zürich per 1. Januar 2026 eine permanente Fachstelle IPZ im Amt für Wirtschaft eingerichtet, die als Schnittstelle zwischen dem Kanton, der Stiftung Innovationspark Zürich, der IPZ Property AG sowie den Standortgemeinden fungiert.

Dübendorf ist attraktiv und die Dynamik aktuell enorm, aber für interessierte Unternehmen fehlt eine zentrale Ansprechperson - die Standortförderung, dies bspw. auch im Gegensatz zu Volketswil, die den Handlungsbedarf erkannt und eine solche Stelle in den letzten Jahren geschaffen hat, mitgetragen von Industrieverein und Gewerbeverband. Wir profitieren von guter Verkehrsanbindung, der Nähe zu Bildungs- und Forschungsinstitutionen, diversen Quartierentwicklungen und der Dynamik des Innovationsparks, aber wir bieten keine Hand für Unternehmen, die sich in diesem Umfeld ansiedeln wollen.

Die Chancen für Dübendorf liegen bei Zulieferer und Dienstleister (Catering, IT, Sicherheit, spezialisiertes Handwerk, Labs) die bereits in Dübendorf tätig sind und wachsen oder sich neu in der Nähe des Innovationsparks ansiedeln und Steuern vor Ort zahlen, sowie bei Spinoffs, die aus der ETH/UZH-Forschung entstehen und als Aktiengesellschaften in Dübendorf domiziliert werden könnten.

Dieser Ansatz lässt sich verbinden mit einer Offensive für Start-ups. Immer wieder liest man von Studien, die eine schwierige Situation für Start-ups zeichnen, dabei sind das unser Kapital und unsere attraktiven Arbeitsplätze von morgen.

Auf jeden Fall sind das Investitionen, die sich mehrfach lohnen. Dübendorf als Standortgemeinde des Innovationsparks könnte hier ansetzen und im Rahmen seiner Möglichkeiten Start-ups unterstützen. Dies kann finanzielle Ressourcen beinhalten, aber auch Coaching oder Netzwerkzugang sowie Unterstützung bei einer Lokalisierungssuche.

Wir bitten den Stadtrat auch, hier die Zusammenarbeit mit unseren Nachbargemeinden zu suchen. idealerweise liesse sich eine solche Initiative mit allen vier Anliegergemeinden des Innovationsparkes zusammen realisieren, im Sinne eines effizienten Mitteleinsatzes und der Nutzung von gemeinsamen Strukturen und Synergien.»



Erwägungen

Das Postulat ist am 31. März 2026 beim Stadtrat eingegangen. Der Stadtrat hat Postulate gestützt auf Art. 38 der Geschäftsordnung des Gemeinderates Dübendorf innert sechs Monaten nach Einreichung, d. h. im vorliegenden Fall bis spätestens 1. Oktober 2026, schriftlich zu beantworten.

Das Postulat von Thomas Maier soll wie folgt beantwortet werden:

1. Ausgangslage

Das Postulat nimmt Bezug auf die zunehmende wirtschaftliche Dynamik in Dübendorf, insbesondere im Zusammenhang mit dem Innovationspark. Der Stadtrat teilt die Einschätzung, dass sich Dübendorf in einer besonderen standortpolitischen Situation befindet. Die Stadt liegt in einer wirtschaftlich stark wachsenden Region und ist Standort von Einrichtungen mit nationaler und internationaler Ausstrahlung.

Dübendorf ist eine Stadt mit hoher Standortgunst, guter ÖV-Erschliessung, tiefen Steuern, über 20'000 Arbeitsplätzen und attraktiven Rahmenbedingungen für Unternehmen. Die laufenden Entwicklungsgebiete sind für die Standortentwicklung von erheblicher Bedeutung. Mit dem Innovationspark wird diese Ausgangslage zusätzlich gestärkt. Der Innovationspark versteht sich als Campus für angewandte Forschung, technologische Entwicklung und Unternehmertum. Er fokussiert insbesondere auf die Bereiche Robotics & Future Mobility, Space & Aviation sowie Advanced Manufacturing & Materials und bietet dafür Testfelder, Werkstätten, Labors, Büros und Entwicklungsumgebungen.

Der Stadtrat erachtet es deshalb als richtig, die Anliegen des Postulats fundiert zu prüfen.

2. Was bereits heute in Dübendorf zur Standortförderung geschieht

Dübendorf betreibt Standortförderung bereits heute, wenn auch nicht unter einer einzigen organisatorischen Bezeichnung oder über eine eigene kommunale Fachstelle. Zu nennen sind insbesondere folgende Bereiche:

2.1 Raumplanung, Gebiets- und Verkehrsentwicklung

Ein wesentlicher Teil kommunaler Standortförderung besteht darin, geeignete Rahmenbedingungen für Wohnen, Arbeiten, Forschung, Mobilität und Versorgung zu schaffen. Die Stadt Dübendorf arbeitet mit der Orts- und Gebietsplanung, der Richt- und Nutzungsplanung sowie laufenden Entwicklungsprojekten an diesen Voraussetzungen. Mit planerischen Instrumenten werden Voraussetzungen für die Entwicklung von Gebieten geschaffen.

Für die Wirtschaft sind insbesondere die Entwicklungsgebiete Flugplatz/Innovationspark, Bahnhof, Hochbord, die Glattalbahn-Verlängerung sowie das Gesamtverkehrskonzept relevant. Diese Projekte verbessern nicht nur die Standortqualität für Einwohnerinnen und Einwohner, sondern auch für Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Dienstleister, Zulieferer und Start-ups.

2.2 Information und Kontaktmöglichkeiten für Unternehmen

Die Stadt führt ein Firmenverzeichnis und bietet Unternehmen die kostenfreie Möglichkeit, sich dort einzutragen. Damit besteht bereits ein einfaches Instrument zur Sichtbarmachung lokaler Unternehmen.

Zudem bestehen innerhalb der Stadtverwaltung verschiedene Kontaktstellen, die für Unternehmen relevant sind, etwa im Zusammenhang mit Bewilligungen, Bau- und Nutzungsfragen, Raumplanung, Standortinformationen, Anlässen oder Kommunikation. Diese Zuständigkeiten sind heute jedoch für externe Unternehmen nicht immer erkennbar. Hier setzt das Postulat auch aus Sicht Stadtrat berechtigt an.



2.3 Zusammenarbeit mit Gewerbe und lokaler Wirtschaft

Der Gewerbe-, Handels- und Industrieverein Dübendorf (GHI) unterstützt die lokalen Unternehmen, vertritt deren Interessen und bietet Dienstleistungen für seine Mitglieder an. Für die kommunale Standortförderung ist es entscheidend, diese bestehenden Strukturen einbeziehen. Gerade für KMU, Handwerksbetriebe, Dienstleister und Zulieferer ist die Zusammenarbeit mit Gewerbeorganisationen zentral.

2.4 Einbindung in regionale Netzwerke

Dübendorf ist Teil regionaler Netzwerke, die für die Standortförderung bedeutsam sind. Die FRZ Flughafenregion Zürich ist das führende Wirtschaftsnetzwerk der Region, verbindet Unternehmen, Politik und Verwaltung und umfasst 14 Städte und Gemeinden sowie ca. 900 Unternehmen. Standortentwicklung gehört zu ihren strategischen Handlungsfeldern.

Auch glow, das Glattal verfolgt das Ziel, die acht Glattal-Gemeinden als gemeinsamen Lebens- und Wirtschaftsraum zu entwickeln, Ressourcen und Synergien zu nutzen und die Region zu stärken. Zu glow gehören Bassersdorf, Dietlikon, Dübendorf, Kloten, Opfikon, Rümlang, Wallisellen und Wangen-Brüttisellen.

Ergänzend ist Dübendorf auch in den übergeordneten Standortmarketing-Kontext der Greater Zurich Area eingebettet. Die Greater Zurich Area AG unterstützt die internationale Positionierung des Wirtschaftsraums Zürich und begleitet ausländische Unternehmen bei Ansiedlungs- und Expansionsfragen. Für Dübendorf ist diese Ebene wichtig, weil Standortentscheide internationaler Unternehmen meist regional und nicht entlang kommunaler Grenzen erfolgen. Die Greater Zurich Area ergänzt damit Netzwerke wie FRZ und glow um die internationale Standortmarketing-Perspektive.

Diese Netzwerke sind für Dübendorf wichtig, weil Standortförderung in der Flughafen- und Glattalregion nicht isoliert betrieben werden kann. Unternehmen wählen Standorte nach Erreichbarkeit, Arbeitskräftepotenzial, Flächenangebot, Nähe zu Forschung und Kunden, Steuer- und Bewilligungsumfeld sowie Lebensqualität. Diese Faktoren sind regional verflochten.

3. Möglichkeiten auf kantonaler Ebene

Der Kanton Zürich verfügt über eine etablierte Standortförderung im Amt für Wirtschaft. Diese unterstützt ansässige Unternehmen, fördert Innovation über Netzwerke wichtiger Branchen, pflegt ausländische Wirtschaftsbeziehungen und begleitet Unternehmensansiedlungen.

Mit dem Gesetz über die Standortförderung und Unternehmensentlastung, das per 1. Juli 2026 in Kraft getreten ist, werden die Aufgaben des Kantons in den Bereichen Standortentwicklung, Innovationsförderung, Betreuung ansässiger Unternehmen, Ansiedlungen und Unternehmensentlastung zusätzlich gebündelt.

Für Dübendorf besonders relevant ist die kantonale Fachstelle Innovationspark Zürich. Diese ist als Schnittstelle zwischen Kanton, Stiftung Innovationspark Zürich, IPZ Property AG, Standortgemeinden, Bund, Hochschulen und Wirtschaft ausgestaltet. Zu ihren Aufgaben gehören unter anderem Stakeholdermanagement, Wirtschaftsflächen, Unternehmenssupport bei Erweiterungen und Neuansiedlungen sowie die Koordination von Standortfragen rund um den IPZ.

Für Gründerinnen, Gründer und Start-ups verweist der Kanton auf verschiedene Unterstützungsangebote. Dazu gehören etwa Ahead Zürich mit kostenloser Beratung, digitalen Hilfsmitteln und Zugang zu Finanzierungsmöglichkeiten, ferner Startbox, IFJ, Startups.ch, Innovation Zurich und Innosuisse.

Innosuisse, die Schweizerische Agentur für Innovationsförderung, unterstützt KMU, Start-ups, Forschungsinstitutionen und weitere Organisationen bei Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Für Start-ups bestehen unter anderem Coachingangebote mit Gutscheinen bis Fr. 10'000.00, Fr. 50'000.00 beziehungsweise Fr. 75'000.00 je nach Programmstufe sowie weitere Angebote für Gründung, Wachstum und Internationalisierung.



Für die Stadt Dübendorf ergibt sich daraus: Eine kommunale Standortförderung soll nicht kantonale oder nationale Förderprogramme duplizieren, sondern Unternehmen und Start-ups gezielt dorthin führen. Die kommunale Aufgabe liegt vor allem in der Erstsprache, Orientierung, lokalen Vernetzung, Begleitung bei Standortfragen und Vermittlung zu den richtigen kantonalen, regionalen und nationalen Stellen.

4. Möglichkeiten des Innovationsparks Zürich für Firmen und Start-ups

Der Innovationspark Zürich ist für Dübendorf ein strategischer Standortfaktor. Er schafft nicht nur Flächen, sondern ein Innovationsökosystem, in dem Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Unternehmen und Start-ups zusammenarbeiten. Der IPZ beherbergt als wissenschaftliche Partner unter anderem die ETH Zürich, die Universität Zürich und die Empa.

Für Unternehmen bietet der Innovationspark insbesondere:

- Zugang zu Forschungs- und Entwicklungspartnern;
- Büros, Labors, Werkstätten, Maker-Spaces und Testflächen;
- thematische Cluster in Zukunftsbereichen wie Robotik, Mobilität, Raumfahrt, Luftfahrt, Produktion und Materialien;
- Nähe zu Hochschulen, Talenten, Investoren und Industriepartnern;
- Möglichkeiten für Prototyping, Pilotierungen und Skalierung.

Für Start-ups besteht mit «Büro Züri Innovationspark» zudem ein konkretes Angebot: Im ehemaligen Feuerwehrgebäude auf dem IPZ-Areal stehen Arbeitsplätze für ausgewählte Jungunternehmen zur Verfügung. Das Angebot richtet sich an Start-ups, die für ein Jahr in einem Deep-Tech-Umfeld arbeiten und von Netzwerk, Know-how und Kontakten profitieren können.

Der IPZ wird jedoch nicht alle Flächenbedürfnisse aufnehmen können. Zulieferer, Dienstleister, spezialisierte Handwerksbetriebe, IT-Anbieter, Catering, Sicherheit, Labordienstleistungen oder Spin-offs mit wachsendem Raumbedarf werden teilweise Flächen ausserhalb des eigentlichen IPZ-Areals benötigen. Gerade darin liegt eine Chance für Dübendorf: Die Stadt kann dafür sorgen, dass solche Unternehmen Dübendorf als naheliegenden Standort wahrnehmen und bei Standortfragen rasch an die richtigen Stellen gelangen.

5. Bedeutung von Empa und glatec

Ein weiterer zentraler Standortfaktor ist die Empa mit dem Verein glatec. glatec ist der Business Incubator von Empa und Eawag in Dübendorf. Er unterstützt junge innovative Unternehmen und Kooperationen mit Empa und Eawag und versteht sich als Brücke zwischen Wissenschaft, Industrie und Unternehmertum. Zu den Unterstützungsleistungen gehören Information, Beratung und Coaching.

Damit besteht in Dübendorf bereits ein etabliertes Start-up- und Innovationsangebot. Ein kommunales Start-up-Förderprogramm sollte deshalb nicht neben glatec aufgebaut werden, sondern glatec als wichtigen Partner einbinden. Für technologieorientierte Gründungen kann die Stadt Dübendorf insbesondere eine Lotsenfunktion übernehmen: Erstkontakt, Standortinformation, Vermittlung zu glatec, IPZ, Kanton, Innosuisse, Hochschulen, Banken, Immobilienanbietern und Gewerbe.

6. Bezug zu «New Zurich» und regionaler Standortförderung

Das Postulat weist zu Recht darauf hin, dass Dübendorf von der Dynamik des Innovationsparks profitieren soll. Gleichzeitig ist Standortförderung, die an der Stadtgrenze endet, wenig zielführend. Der Arbeitsmarkt, die Verkehrserschliessung, die Hochschul- und Forschungslandschaft, die Flughafenregion, der IPZ, die Wohnraumentwicklung und das Flächenangebot bilden einen funktionalen Wirtschaftsraum.



Der Ansatz «New Zurich» bringt diesen Gedanken auf den Punkt. Die Initiative beschreibt die Flughafenregion als zusammenhängenden Wirtschafts- und Lebensraum mit rund 300'000 Einwohnerinnen und Einwohnern und rund 200'000 Arbeitsplätzen. Sie will keine neuen politischen Strukturen schaffen, sondern die koordinierte Entwicklung einer bereits zusammengewachsenen Region stärken.

Für Dübendorf bedeutet dies: Die Stadt soll ihre eigenen Interessen aktiv einbringen, aber im regionalen Verbund handeln. FRZ, glow, das Glattal, die kantonale Standortförderung, die Fachstelle IPZ, die Standort- und Anliegergemeinden, der Gewerbeverein sowie Einrichtungen wie IPZ und glatec sind dafür die geeigneten Plattformen.

Der Stadtrat erachtet es deshalb als sinnvoller, die vorhandenen Netzwerke konsequent zu nutzen und für Dübendorf sichtbarer zu machen, als eine isolierte kommunale Standortförderung aufzubauen, die inhaltlich und personell vieles duplizieren müsste.

7. Beantwortung der konkreten Forderungen des Postulats

7.1 Schaffung einer kommunalen Standortförderung als Anlaufstelle für Unternehmen und Start-ups

Der Stadtrat anerkennt das Anliegen. Für interessierte Unternehmen, Start-ups, Investoren, Liegenschafteneigentümer und Projektentwickler soll klar ersichtlich sein, an wen sie sich in Dübendorf wenden können.

Der Stadtrat erachtet es jedoch als zielführender, keine neue eigenständige Fachstelle mit separatem Stellenetat aufzubauen, sondern die bereits heute vorhandenen Anlaufstellen innerhalb der bestehenden Verwaltung sichtbarer zu machen.

7.2 Koordination von Co-Working-Angeboten für Jungunternehmen, Start-ups, Selbstständige und KMU

Der Stadtrat unterstützt das Anliegen einer besseren Übersicht über Arbeits- und Innovationsflächen. Die Stadt soll jedoch nicht selbst als Betreiberin von Co-Working-Flächen auftreten. Der Markt, der Innovationspark, glatec, private Anbieter, Hochschul- und Forschungsumfelder sowie kantonale Plattformen verfügen bereits über entsprechende Angebote oder Suchinstrumente.

Zweckmässig ist eine koordinierende Rolle der Stadt. Diese kann beinhalten:

- Verlinkung zu bestehenden Plattformen wie Innovation Zurich, kantonale Standortförderung, IPZ und glatec;
- Kontaktpflege mit privaten Anbietern und Grundeigentümerschaften;
- Prüfung von Zwischennutzungen oder niederschweligen Arbeitsflächen bei geeigneten städtischen oder privaten Objekten;
- Vermittlung von Start-ups und KMU an passende Angebote;
- regionale Abstimmung mit den Standort- und Anliegergemeinden des Innovationsparks.

Der Kanton Zürich bietet bereits Unterstützung bei der Suche nach Büro-, Gewerbe-, Industrie- und Baulandflächen und verweist auch auf Gründerzentren, Technoparks und Co-Working-Angebote. Darauf soll Dübendorf aufbauen.

7.3 Einführung eines Start-up-Förderprogramms

Der Stadtrat teilt die Einschätzung, dass Start-ups für künftige Arbeitsplätze, Innovation und Standortattraktivität wichtig sind. Ein eigenes kommunales Förderprogramm mit direkten finanziellen Beiträgen wird zum heutigen Zeitpunkt jedoch nicht als zweckmässig beurteilt.

Dafür sprechen mehrere Gründe:

Erstens bestehen bereits zahlreiche Förderangebote auf kantonaler und nationaler Ebene. Dazu gehören Ahead Zürich, Innovation Zurich, Innosuisse, glatec, IPZ, Hochschulangebote, Bankenprogramme und private Netzwerke. Zweitens erfordert die finanzielle Förderung von Start-ups spezifische Fachkenntnisse, klare Auswahlkriterien, Controlling, Gleich-



behandlung und Risikobeurteilung. Für eine einzelne Gemeinde wäre der administrative Aufwand im Verhältnis zum Nutzen erheblich. Drittens ist der grösste kommunale Mehrwert nicht primär ein kleiner Förderbeitrag, sondern die Fähigkeit, rasch Türen zu öffnen: zu Flächen, Bewilligungen, Kontakten, Pilotkunden, Forschungspartnern, Gewerbe, Finanzierung, Coaching und Netzwerken.

8. Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden und Standortgemeinden

Das Postulat regt zu Recht an, die Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden zu suchen. Die wirtschaftliche Entwicklung rund um den Innovationspark betrifft nicht nur Dübendorf. Die Stadt Dübendorf verweist in ihren eigenen Grundlagen darauf, dass die Standortgemeinden Dübendorf, Volketswil und Wangen-Brüttisellen die Entwicklung des Flugplatzareals gemeinsam begleiten.

Volketswil verfügt inzwischen über eine mandatierte Standortförderung und hat diese in Zusammenarbeit mit Industrieverein und Gewerbeverband aufgebaut. Die Gemeinde bezeichnet Wirtschaftsförderung als zentrales Handlungsfeld und nutzt dafür auch den Austausch mit Gewerbe und Industrie.

Für Dübendorf ist daraus nicht zwingend abzuleiten, dass das gleiche Modell übernommen werden muss. Die Ausgangslage ist aufgrund von IPZ, Empa, glatec, städtischen Entwicklungsgebieten und regionaler Einbindung anders. Zweckmässig ist aber, mit Volketswil, Wangen-Brüttisellen und weiteren Nachbargemeinden einen regelmässigen Austausch zu Standortanfragen, Flächenbedürfnissen, Start-up-Begleitung und Zuliefererpotenzial fortzuführen.

9. Würdigung durch den Stadtrat

Der Stadtrat kommt zu folgender Würdigung:

Das Postulat spricht ein berechtigtes Anliegen an. Dübendorf soll die Chancen des Innovationsparks, von Empa/glatec, der Hochschulnähe, der regionalen Dynamik und der Entwicklungsgebiete aktiver nutzen. Insbesondere soll für Unternehmen und Start-ups klarer erkennbar sein, wer in Dübendorf für welche Anliegen zuständig ist.

Der Stadtrat sieht den grössten Handlungsbedarf jedoch nicht in einer neuen isolierten kommunalen Förderstruktur, sondern in einer besseren Bündelung und Sichtbarmachung bestehender Angebote. Dübendorf soll seine Rolle als Standortgemeinde des Innovationsparks wahrnehmen, aber nicht Aufgaben duplizieren, die Kanton, IPZ, glatec, Inno-suisse, FRZ, glow oder private Anbieter bereits erfüllen.

Eine wirkungsvolle Standortförderung für Dübendorf soll deshalb folgenden Grundsätzen folgen:

- Vermitteln statt duplizieren: Die Stadt soll bestehende Programme und Netzwerke aktiv zugänglich machen.
- Regional denken: Standortförderung soll im Wirtschaftsraum Glattal/Flughafenregion und im Kontext von «New Zurich» erfolgen.
- Lokalen Nutzen sichern: Dübendorf soll Ansiedlungen, Zulieferer, Dienstleister, Spin-offs und wachsende KMU möglichst im Stadtgebiet oder in unmittelbarer regionaler Nähe halten.



10. Vorgesehene Massnahmen

Der Stadtrat sieht folgende Massnahmen vor:

Massnahme 1: Digitale Einstiegsseite «Wirtschaft und Innovation in Dübendorf»

Auf der städtischen Website wird eine übersichtliche Einstiegsseite geschaffen. Diese enthält unter anderem Informationen zu:

- Standortvorteilen;
- Ansprechpersonen;
- Firmenverzeichnis;
- Gewerbeverein;
- Innovationspark Zürich;
- glatec/Empa;
- kantonale Standortförderung;
- Fachstelle IPZ;
- Co-Working-, Büro-, Labor- und Gewerbeflächen;
- Gründungs- und Förderangeboten;
- regionalen Netzwerken wie FRZ und glow.

Massnahme 2: Regionale Abstimmung

Die Stadt sucht weiterhin den regelmässigen Austausch mit den Standort- und Anliegergemeinden des Innovationsparks sowie mit FRZ und glow. Ziel ist eine arbeitsteilige, effiziente Standortförderung, die den gesamten Wirtschaftsraum berücksichtigt und zugleich die Interessen Dübendorfs aktiv einbringt.

11. Schlussfolgerung

Dübendorf verfügt bereits heute über starke Standortfaktoren: zentrale Lage im Glattal, gute Verkehrsanbindung, Entwicklungsgebiete, starke lokale Unternehmen, Nähe zu Hochschulen und Forschung, Empa/glatec sowie den Innovationspark Zürich. Die Dynamik wird durch die gesicherte Finanzierung des IPZ zusätzlich verstärkt.

Die Stadt Dübendorf ist generell offen für Innovation und bietet im Rahmen ihrer Möglichkeiten Hand für Pilotprojekte und Praxistests von Start-ups, Unternehmen und Forschungsinstitutionen. Damit trägt sie aktiv und effektiv bei zur Etablierung eines pulsierenden Bildungs- Forschungs- und Innovationsstandorts und erhöht damit auch ihre Attraktivität.

Der Stadtrat ist überzeugt, dass Dübendorf diese Chancen aktiv nutzen soll. Eine kommunale Standortförderung muss jedoch schlank, vernetzt und wirkungsorientiert ausgestaltet sein. Sie soll Unternehmen nicht mit neuen Strukturen konfrontieren, sondern ihnen den Zugang zu bestehenden Kontakten und Angeboten erleichtern.

Das Postulat wird damit inhaltlich teilweise aufgenommen. Auf eine eigenständige kommunale Förderstelle mit separatem finanziellen Start-up-Programm wird zum heutigen Zeitpunkt verzichtet.

Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat, den Bericht zur Kenntnis zu nehmen und das Postulat als erledigt abzuschreiben.



Beschluss

1. Mit der vorliegenden Beantwortung ist die Berichterstattung gemäss Auftrag des Postulats von Thomas Maier (glp/GEU) und acht Mitunterzeichnenden erfolgt und abgeschlossen.
2. Dem Gemeinderat wird beantragt, das Postulat «Standortförderung für Dübendorf» gestützt auf Art. 38 Ziffer 3c der Geschäftsordnung des Gemeinderates abzuschreiben.

Kommunikation

1. Dieser Beschluss ist öffentlich.
2. Die öffentliche Kommunikation erfolgt mit: Stadtratsbulletin.
3. Kurztext für Stadtratsbulletin: Das Postulat von Thomas Maier (GLP/GEU) und acht Mitunterzeichnende «Standortförderung für Dübendorf» wurde am 31. März 2026 an den Stadtrat überwiesen. Der Stadtrat beantwortet das Postulat fristgerecht zuhanden des Gemeinderates.
4. Auskunftsperson bei Medienanfragen: André Ingold, Stadtpräsident.

Mitteilung durch Protokollauszug

- Gemeinderat Thomas Maier (per E-Mail)
- Gemeinderatssekretariat – z. H. des Gemeinderates
- Stadtschreiber
- Leiter Stadtplanung
- Akten

Stadtrat Dübendorf

André Ingold
Stadtpräsident

Mathias Vogt
Stadtschreiber